



Brünn um das Jahr 1664.

Die Ständematrikel Mährens läßt bald die gründliche Wandlung der Verhältnisse erkennen. Zahlreiche Adelsfamilien, durch Jahrhunderte mit den Geschicken der Heimat verbunden, verschwinden für immer; an ihre Stelle treten neue, fremdbürtige Geschlechter, eine bunte Namenreihe, das Ständethum gewinnt ein neues Gepräge. Nimmer liegt der Schwerpunkt der die Geschichte Mährens bestimmenden Kräfte in den Landtagen. Sie werden zu Formen des ständischen Lebens mit der Hauptaufgabe, die Forderungen der Regierung mit der Leistungsfähigkeit des Landes in Einklang zu bringen, die innere Verwaltung, die „Oekonomie“ der Landschaft zu regeln. Die „Verneuerte Landesordnung“ Mährens vom Jahre 1628 zeigt das monarchische Princip wesentlich stärker entwickelt, die Machtbefugniß des „erblich succedirenden“ Landesfürsten namhaft erweitert.

Der dreißigjährige Krieg hatte seit seinem Beginn der Markgrafschaft schwere Opfer aufgelastet, seit dem Sommer des Jahres 1642 wird aber Mähren auch die Heerstraße des entsetzlichen, unabsehbaren Kampfes. Nach dem Schweidnitzer Siege (31. Mai 1642) bricht der Schwedengeneral Torstenson in Ostmähren ein und zwingt Olmütz (15. Juni) zur Ergebung, da der kaiserliche Befehlshaber Miniati die Festungsstadt nicht vertheidigen zu können vorgab und eine Capitulation mit dem Feinde einzugehen sich beeilte. Gleich darauf wendet sich Torstenson (17. Juni) wieder gegen Schlesien zurück, um sich den Weg nach Sachsen zu sichern, und hierher folgt ihm Erzherzog Leopold Wilhelm, nachdem er seit Juli von Brünn und Znaim aus Vertheidigungsmaßregeln in Mähren ins Werk gesetzt hatte.

Die Niederlage der Kaiserlichen und Sachsen vor Leipzig (November 1642) bahnt den Schweden die Straße durch Böhmen nach Mähren, woselbst sie bereits einzelne Haltpunkte, den wichtigsten an Olmütz, innehaben. Torstenson, mit dem Fürsten Siebenbürgens und Ostungarns, Georg Rákóczy, über den gemeinsamen Krieg gegen den Kaiser in Verhandlungen begriffen, die am 25. April 1643 auch zum Abschluß gedeihen, bricht über Jglau nach Mähren vor. Bald beherrschen die Schweden das ganze nordwestliche und nordöstliche Mähren von der Zwittawa bis zum Gesenke, während der neue kaiserliche